



Streiknachrichten

Ausgabe 2 – 9. Juni 2009

„Das ist Firmen- Unkultur“

Auch am letzten Freitag, dem zweiten Streiktag, blieben die EDS-Büros geschlossen. Bundesweit haben sich über 1100 Kolleginnen und Kollegen beteiligt.

Der Druck auf die EDS-Geschäftsleitung wächst. Der Streik ihrer Beschäftigten steht bundesweit, und keiner hatte auf die dreist angebotene Streikbrecher-Prä-

mie Lust. Dafür gehen an allen Standorten Solidaritätserklärungen für die Streikenden ein, und Delegationen aus Betrieben machen den EDS-Beschäftigten Mut. Das Verhalten gieriger Manager macht die Menschen überall wütend. Keiner sieht mehr ein, dass trotz enormer Gewinne Menschen ihren Arbeitsplatz verlieren sollen.

Gegenüber Kunden reden die EDS-Geschäftsführer gern von „Vertrauen und Respekt“. Und was ist mit den eigenen Leuten? „Hat es denn etwas mit Würde und Respekt zu tun, wenn EDS

auf Wunsch von HP mit seinem aberwitzigen Stellenabbau 839 Leute auf die Straße setzen will?“, rief Helga Schwitzer, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall, am Freitag den Streikenden zu. „Das ist keine Firmenkultur des Vertrauens, das ist eine Firmen-Unkultur. Eine Unkultur der Arroganz und Profitgier.“

Auch der Schweinfurter DGB-Regionvorsitzende Frank Firsching prangerte in seiner Rede vor den streikenden EDS-Beschäftigten „die Gier der Konzerne“ an. Trotz schwarzer Zahlen würden Existenzen vernichtet – und das nur, um noch mehr Profite einsacken zu können.

Bei EDS haben sie den Bogen überspannt. Die Hoffnungen der Konzernchefs werden nicht aufgehen. Dafür werden die streikenden Kolleginnen und Kollegen bei EDS jetzt sorgen.

Grusswort

Liebe Kollegin/lieber Kollege,

mit dem 4. Juni 2009 hat für Dich eine neue Zeitrechnung begonnen. Nach einer eindeutigen Urabstimmung hast Du Deine Arbeit niedergelegt: Bei EDS wird gestreikt. Es ist nicht nur für die EDS-Beschäftigten eine neue Erfahrung – es ist ein Signal für die ganze IT-Branche in Deutschland.

Es gab viele Versuche, mit dem Arbeitgeber EDS an einen Tisch zu kommen. Wir wollen Tarifverträge aushandeln, die die Arbeitsplätze bei EDS absichern, Arbeitsbedingungen im Unternehmen regeln und Entgelt erhöhungen durchsetzen. Das alles ist besonders jetzt nach dem Kauf durch Hewlett Packard wichtig. Jeden Tag setzen sich die Kolleginnen und Kollegen mit großem Enga-

gement für ihren Job ein. Statt Stellenabbauankündigungen, Nullrunden und anderen Kürzungen hast Du Wertschätzung für Deine Arbeit verdient.

Immer wieder haben wir der EDS-Geschäftsleitung signalisiert, dass wir verhandeln wollen. Das wurde uns verweigert. Jetzt streiken wir! Die Verantwortung für diese Eskalation liegt bei der EDS-Geschäftsführung.

Ich wünsche Dir, Deinen Kolleginnen und Kollegen und uns allen, dass dieser Arbeitskampf den erhofften Erfolg bringt!

Lothar Schröder
Mitglied im ver.di
Bundesvorstand
Leiter des Fachbereichs TK/IT



Streikende bei Kundgebung mit Helga Schwitzer am Freitag in Rüsselsheim.

Ludwigsburg

Viel Unterstützung für den Streik

Mit einem Schweigemarsch in der Innenstadt machten die Ludwigsburger auf ihr Anliegen aufmerksam.

„Die Beteiligung in Ludwigsburg war hoch. Der Streik ist gut gelaufen“, resümiert Ewald Millich von der Streikleitung in Ludwigsburg die ersten beiden Arbeitskämpftage. Tatsächlich waren die EDS-Büros wie leergefegt. Mit großer Geschlossenheit haben sich die Beschäftig-

sein kann, wurde den Kolleginnen und Kollegen in Ludwigsburg während der beiden Streiktage schnell bewusst. Nach der Erledigung der Formalitäten am frühen Morgen zogen die EDSlerinnen und EDSler am Donnerstag in einem Schweigemarsch durch die Innenstadt, um auf die Situation bei dem IT-Dienstleister aufmerksam zu machen. Dafür gab es wieder große Zustimmung, und viele Bürgerinnen und

Bürger unterschrieben bei einer Unterschriftensammelaktion.

Am zweiten Streiktag wurde das nächstliegende Vereinsheim zum Streiklokal umfunktioniert. Dort bekamen die EDS-Beschäftigten weitere Unterstützung für ihren Arbeitskampf von Kolleginnen und Kollegen von T-Systems, VW und Mahle.



ten hinter die Forderungen von IG Metall und ver.di gestellt. Dass eine Arbeitsniederlegung auch ganz schön anstrengend

Azubis streiken mit:

In Rüsselsheim läßt EDS einige Azubis in der Luft hängen. Trotz abgeschlossener Ausbildung gibt es noch keinen neuen Vertrag.

Mit einem großen Transparent melden sich die Rüsselsheimer Azubis zu Wort. Es hängt im Rüsselsheimer Streikbüro. „United we stand together, we fight and win“

(Wir stehen zusammen, kämpfen zusammen und gewinnen zusammen). Es geht dabei um die Übernahme der EDS-Auszubildenden. „Eigentlich ist die Übernahme unserer Auszubildenden durch eine Betriebsvereinbarung gesichert“, erläutert JAV-Vorsitzende Selina Hahn die Aktion, „aber einige Azubis haben immer noch keine Verträge. Jetzt kämpfen wir.“ Für die Jugendvertreterin ist daher klar, dass sich auch Azubis am Streik beteiligen. Denn gerade Jugendliche brauchen Perspektiven.



Bremen

Verwaiste Büros bei EDS

Bei EDS in Bremen sind die Büros verwaist. So gut wie die gesamte Belegschaft streikt mit.

Bei den Bremer EDS-Beschäftigten ist die Stimmung ausgesprochen aufgekratzt. Denn die Streikbeteiligung liegt fast bei einhundert Prozent. „Die Büros sind wie ausgestorben“, freut sich Streikleiter Volker Stah-

selbst, denn er werde vor allem von den Kunden kritisch gesehen.

Dass dies die Unwahrheit ist, haben die Bremer EDS-Kolleginnen und -kollegen inzwischen selbst erfahren. „Unser Kunde Arcelor hat deutlich erkannt, wer die aktuelle Situation verschuldet“, berichtet Stahmann, „die Streikenden jedenfalls nicht.“



Streik in Bremen: Fast 100 Prozent Beteiligung.

mann von der IG Metall, „außer einzelnen Sekretärinnen der Geschäftsleitung ist niemand da.“ Dabei hatte sich die EDS-Geschäftsleitung viel Mühe gegeben, um die Beschäftigten von einem Streik abzuhalten. Angeblich schade der Arbeitskampf nur den Streikenden

Natürlich macht das den Beschäftigten Mut. Am Freitag haben sie erst mal am Weserstrand gepicknickt. Und über weitere Aktionen in dieser Woche beraten. „Was wir machen, verraten wir aber noch nicht“, lacht der Streikleiter, „schließlich wollen wir die Arbeitgeber überraschen.“

Schweinfurter Solidarität



Gute Arbeit

Interview mit der Rüsselsheimer IG Metall-Sekretärin Irmgard Seefried



Streiknachrichten: Wie läuft Euer Streik in Rüsselsheim?

Irmgard Seefried: Der Streik läuft recht gut bei uns. Und entsprechend gut ist die Stimmung. Die Leute hier sind stolz darauf, dass sie den Streik so gut hingekriegt haben. Nur Einzelne mit langen Anfahrtswegen vermissen wir. Ich hoffe, dass jeder mitbekommen hat, dass es ohne die Registrierung kein Streikgeld gibt.

Streiknachrichten: Wie wirkt der Streik in die Öffentlichkeit?

Seefried: Ganz toll, wir haben

eine hervorragende Presse. Der Hessische Rundfunk hat an erster Stelle über uns berichtet, und so gut wie alle Lokalzeitungen. Das spornt uns natürlich an.

Streiknachrichten: Gibt es Streikbrecher?

Seefried: Nur wenige. Wir schätzen, dass sich nur ganz wenige in den Büros befinden, eigentlich nur Beschäftigte aus dem Umkreis der Geschäftsleitung. Unsere Streikposten leisten hervorragende Arbeit, und die unsägliche Streikbrecher-Prämie von EDS hat offensichtlich ihre Wirkung verfehlt.

Streiknachrichten: Wie geht es diese Woche weiter?

Seefried: Wir werden unsere Taktik erst kurzfristig bekanntgeben. Die Arbeitgeber sollen überrascht werden – auch das gehört zu dem flexiblen Konzept. Würden wir uns zu früh in die Karten schauen lassen, könnten die Auswirkungen viel leichter aufgefangen werden.

Aufrufe beachten!

Der Arbeitgeber soll uns nicht ausrechnen können. Wir wollen überraschen. So erzielt unser Arbeitskampf optimale Wirkung. Deshalb rufen IG Metall und ver.di kurzfristig und auch schon mal zu von Standort zu Standort vari-

ierenden Terminen zum Streik auf.

Damit unser flexibles Konzept Erfolg hat, müssen alle Streikenden vor Ort ihre Termine kennen. Dafür sind unbedingt die Streikaufrufe zu beachten!



„Wir kriegen das hin“

Rund 200 Streikende aus Essen, Bochum und Wuppertal haben am vergangenen Freitag den großen Saal des IG Metall-Bildungszentrums in Sprockhövel zum Streiklokal umfunktioniert. Unter den Streikenden waren zahlreiche Homeoffice-Beschäftigte.

Auch EDS-Kolleginnen und Kollegen, die normalerweise in ihren Homeoffices arbeiten, beteiligen sich am Streik – eine Premiere. Und weil so viele mitmachen, hat die IG Metall am vergangenen Freitag mit ihnen eine Veranstaltung im Bildungszentrum Sprockhövel organisiert. Rund 200 Streikende haben den Großen Saal zum Streiklokal umfunktioniert.

„So wie HP und EDS im Moment agieren, wie sie mit den Beschäftigten umspringen, kann es nicht weitergehen“, rief IG Metall-Bezirksleiter Oliver Burkhard den Streikenden zu, „Ihr habt jetzt die einzig passende Antwort darauf gegeben: Ihr habt Euch zusammengetan. Denn nicht einsam, nur gemeinsam kann man in dieser Situation etwas erreichen.“

Das sahen auch die Streikenden so. „Mit dem bisherigen Streikverlauf sind wir rundherum zufrieden“, sagte Elmar Rohrmann, Betriebsratsvorsitzender in Wuppertal, „wir sind überzeugt, dass wir das hinkriegen und die Geschäftsleitung mit uns über unsere Forderungen spricht.“



„Wir wünschen Euch viel Erfolg“

„Wir, die Betriebsräte in der TS Systems ES GmbH, erklären uns ausdrücklich solidarisch mit Euren Streikmaßnahmen und unterstützen Euch und Euren Kampf um einen Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung. Wir wünschen Euch in der aktuellen Auseinandersetzung viel Erfolg.“

Jürgen Kallmeier, GBR-Vorsitzender T-Systems ES GmbH, Frankfurt

At the beginning of December 2008, management of the German company was asked to enter into negotiations in respect of a collective agreement for EDS-OS covering the following three main issues:

1. A collective labour agreement, including guarantees regarding the future of existing sites
2. A collective agreement to secure existing working conditions
3. A pay increase for 2009

Four warning strikes have been organised by the unions at all German EDS OS location since February 2009 following management's refusal to negotiate. A meeting between management and trade union representatives was actually held on 28 April but no headway has been made regarding the negotiations.

IG Metall, the German IMF-affiliate and ver.di, affiliate of UNI, the two German trade unions concerned, are currently organising a strike ballot with a view to holding

a full-scale strike. Further details will be sent shortly.

The IMF supports the current struggle by the EDS OS workers and, in order to increase the pressure on the company management and avoid any strike-breaking measures, calls on affiliates: to send messages of support for the unions and works councils and ensure that EDS

solidarity across Europe. The take-over of EDS certainly has not been a present for the EDS employees who have devoted so many years to their company. Also in HP, however, things have changed dramatically over the last ten years. Hewlett-Packard used to be a fairly a-typical American IT-company, but has been working hard to change this,



Schweinfurt: Gruppenbild für die „Streiknachrichten“.

and HP employees working outside Europe do not accept any activities that may be transferred from Germany.

We wish the EDS-OS workers every success in their legitimate struggle.

*Jyrki RAINA
General Secretary Internationaler Metallgewerkschaftsbund (IMB)*

For many months now you have been struggling with the HP management, sometimes it might have seemed alone, but always with mutual support and

throwing ethics and social responsibility through the window to make room for more and more spreadsheet management.

Your call not to accept any work from Germany tomorrow, has been send to the Belgian workforce. Of course, we have strongly supported your request.

We send you our warmest solidarity and wish you all success in your actions. Your victory will help all HP/EDS workers, especially in the EU.

In solidarity,
Koen Dries, ICT-coordinator LBC-NVK (Belgien)

Presseschau

„Schweinfurt ist seit Jahrzehnten bei IGM-Streiks ein Schwerpunkt – nicht nur in Bayern, in ganz Deutschland. Doch dabei handelte es sich immer um Warnstreiks, bei denen Tausende die Großbetriebe verließen. Mit dem unbefristeten Streik bei EDS ist eine andere Dimension erreicht.“

Mainpost, am 5. Juni 2009

„Die EDS hatte bisher versucht, die durch die Warnstreiks verursachten, stundenweise Ausfälle, über Streikbrecherarbeiten im Ausland zu kompensieren. „Das wird bei den jetzt deutlich längeren Streiks nicht mehr möglich sein“, beschreibt Almut Kapper-Leibe von der IG Metall das erhöhte Druckpotential von unbefristeten Streiks.“

Leipzig-Seiten, 5. Juni 2009

„Unterstützt wurden die streikenden Mitarbeiter – vornehmlich Informatiker – gleich von mehreren Seiten. Solidarisch bekannte sich die Stadtverwaltung Rüsselsheim, Francois Godard von HP in Frankreich, MdB Gerold Reichenbach (SPD), T-Com, T-Systems, SAP und Hörmann AutomotiveComponents GmbH (HAC) aus Gustavsburg.“

Main-Spitze, am 5. Juni 2009

„Bundesweit gingen 1100 Mitarbeiter des IT-Dienstleisters auf die Straße. Damit begann der Erzwingsungsstreik. Mit ihm wollen die IT-Spezialisten ihre Geschäftsführung zu Verhandlungen mit den Gewerkschaften IG Metall und Verdi über einen Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung, die Regelung der Arbeitsbedingungen sowie Gehaltserhöhungen zwingen.“

Ludwigsburger Kreiszeitung, am 5. Juni 2009



Gute Laune in Rüsselsheim. Ganz rechts: Helga Schwitzer, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall.